Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 210 (1931)

Artikel: Alles Verdächtige ufs Büro bringe...

Autor: Brunner, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374867

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Hochalpen ebenso gut wie die sumpfigen Eissteppen nordischer Länder. Die beiden weitgetrennten Seimatbezirfe aber scheidet eine ungeheure Lands strecke, auf der die zwei winterlichen Geschöpfe keine Stätte finden konnten.

So erstarb am Ende der großen Vergletscherung die Tierwelt der Eiszeit. Oder sie löste sich in weit

auseinandergerissene Bestände auf. Im frisch ergrüsnenden Flachland Mitteleuropas aber hielt mit den Wäldern emporsprossenden eine neue tierische Schöpfung ihren siegreichen Einzug; denn in der Folge des Lebens gibt es weder Stillstand noch Unterbruch.

Alles Verdächtige ufs Büro bringe . . . *)

Dr Landsturm hat jo z'ersch müesse hrücke. Das föll so sp. Die Manne mit Charakter, und i n-allem duregwinteret; die muesse in erster Linie go dr Mei= ster zeige. Die Ufregig bi dene Lüte, daß grad die am erste Tag müesse go, und de die junge Schnus derine zwee Tag lenger chöi deheime blybe! Worum ebe d'Landstürmer vorus?, und dänk a d'Gränze, jo no drüber übere? So het mängi Frou gjommeret und de wieder grüchmt; jo wener nit e rächte wär, sie numene gar nit; i begrifes jo, daß sie nume grad myne füre schicke und 3'Nochbers Schang ersch i zwee

Tage mueß go und dänk cha im Züghuus blybe. Aber schröckli isch's glych. Und drno, wo der erst Dugst cho isch, — jo jetz cha me lache hinge dry wie het das Szene gä; 's isch jo wohr, we me jo nit gwüßt het wie's use chunt und e Truppele Ching.

Drum mueß me si nit verwungere, wenn's Ubschiede gä het, so wie dr Winkelried abzeichnet isch mit shr Familie. Aber lache muesch de einewäg, wenn eine vom Closchter= plat 3'Solothurn zäh Würscht, zäh Socke, zwo Seifine, e ganzi Papete-rie und susch no allerlei npackt, briegget wie nes chlyses Ching und d'Fron verschmüßlet d'Chrone=

gaß uf und de zwee Stung spöter zwöihundert Meter gaß uf und de zwee Stung spoter zwothundert Metet vo shm Huns uf der Aarebrugg Wach stoht. Dasch ebe der Landsturm! Mi chane allne-n=Orte bruche d'Bahnwärterhüsli mit samt de Wärtere bewache, d'Brugge beougapsse, daß se niemer nimmt, d'Ise-bahnschiene muschtere, daß se Schnällzug z'Leuzige verby sahrt, s'Pulverhüsli im Dug bhalte, daß nit dr Läh 3'Bulver überchunnt und nit no öppe eine-n-angers erfingt. (Z'Solothurn sp's fasch alls Pro-fässore gsp, wo das Süsli hei müesse hüete.) Uest Wasserümter sp wyt a d'Gränze . . . Z'Deitige

hei sie müesse d'Bahnlinie bewache und e chly d'Deistiger hüete. Um Bahnlinie het me denn Angst gha, me het gmeint d'Brugge. d'Bahnhöf und d'Schiene wärde i d'Lust gsprängt. Drum hei au d'Landstürs

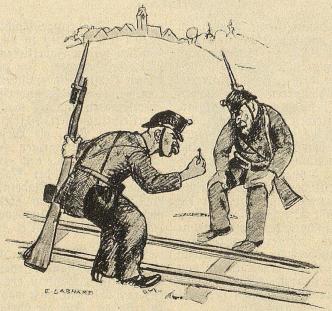
mer, wo z'Deitige gsi su, vo 3nt zu Int müesse Patrullie-n-i dr Bahnlinie noche uf Wange schicke. Do het's au einisch zwee Sänkrächti breicht go z'patruliere. Es isch e heiße Dugstenomittag gsi. Sie hei dr Befähl gha, alls Verdächtigs wo sie uf em Bahnglöis finge, ufs Büro z'bringe. E rächte Schwyzersoldat weiß mit weder folge und do hei die zwee Wasserämter 3'Swehr aghänkt und sh abthpplet. Bo Zht zu Zht hei sie uf em Glöis ziemli großi Negel gfunge. "Was söll jet das bedüte," meint dr Lufas, "dasch öppis nit i dr Ornig." "Die Negel müessemer näh, das git nüt z'brichte," seit dr

nüt 3'brichte," seit dr Noldi, "das chönnt e schöni Schmier gä." Sie hei afo sammle; öppe so bi dr zähte Schwelle isch wieder e große Ragel gläge. Sie hei Batrones täsche und d'Hoseseck scho voll gha. "Du mir mang-leti schier e Sack," seit dr Noldi. "He weisch was, lue dört macht öpper früech Härdöpfel us, mir gö dene-n-e Sack go ver-tlene." Natürli hei sie e Sact übercho. So afangs Chrieg hätte jo d'Lüt de Soldate 3'halbe Vermöge gäh. Z'Wange hei sie dä Sack voll verdächtig Nes gel ufe Poste brunge. Dr Oberlütenant Edmund

Whß, dr chürzlig ver-storbnig Musigdiräkter, e beliebte-n-Offizier und gäng öppe zumene Spaß ufgleit, seit: "Jä dasch öppis nit i dr Ornig, aber die Negel ghöre ufe Deitiger Boste, i cha nüt aso drmit."

s'het ne warm gmacht dene zwee Landstürmer, wo sie mit däm Sack ufs Kompanieburo uf Deitige cho in. Aber no wermer het's ne gmacht, wo dr Offizier seit: "Syt der au no di Troscht; das sy jo Laschenegel, wo d'Bahnberwaltig het lo ströie, damit me

schött chönnt d'Lasche strube, wenn's öppis gub."
Chöit dänke wie die Gsichter gmacht hei; "öb sie de nit no dörfe-n-es Bier ha, bevor sie die Negel göie go säie." "Natürlig, aber de machet af dr suchömet." Aber 3'Wange nide het ne dr Oberlütenant Byß au no eis zahlt, us luter Freud, daß d'Wassersämter Soldate d'Befähle so schneidig ussüehre.



*) Von Karl Brunner, Kriegstetten (Soloth.) "Nuslegiornig us der Grengbfetig."